

Berliner Figuralchor

GESIUS 1613

Konzert am
Freitag
20. September 2013 20 Uhr
Kammermusiksaal
der Philharmonie Berlin

Gesius

1613

Werke von
Gesius, Monteverdi, Schütz,
Praetorius

Lydia Brotherton (soprano)
Liska Hoppe (soprano)
Alex Potter (alto)
Benedikt Kristjánsson (tenore)
Christian Mücke (tenore)
Jörg Gottschick (baritone)

Berliner Figuralchor

Cantores minores
- Kantatenchor -

Berlin Baroque

Gerhard Oppelt, Leitung

Claudio Monteverdi (1567-1643)
Dixit Dominus secondo SV 264 à 8
aus: Selva morale e spirituale 1641

Michael Praetorius (1571-1621)
Gott der Vater wohn uns bey à 8
aus: Musae Sioniae 1605
Bartholomäus Gesius (ca. 1560-1613)
Missa ad imitationem melodiae
Gott der Vater wohn uns bey à 5
aus: Missae ad imitationem 1613

Heinrich Schütz (1585-1672)
„In te, domine“
Alt, Instrumente und Basso Continuo
aus: Symphoniae sacrae I 1629
„Veni, dilecte mi“
Sopran I, II, Tenor I, II, Instr. und Basso Continuo
aus: Symphoniae sacrae I 1629

Claudio Monteverdi
Laudate dominum
voce sola tenore
aus: Selva morale e spirituale 1641

Heinrich Schütz
Wie lieblich sind deine Wohnungen à 8
aus: Psalmen Davids 1619

PAUSE

Bartholomäus Gesius
In Die Palmarum
Hymnus Gloria, laus et honor (Laus Puerorum) à 4
aus: Cantiones sacrae chorales 1613

Heinrich Schütz
„Fili mi, Absalon“
Bass, Instrumente und Basso Continuo
aus: Symphoniae sacrae I 1629

Claudio Monteverdi
Memento Domine David et omnis mansuetudinis à 8
aus: Selva morale e spirituale 1641

Pianto della Madonna
voce sola soprane
aus: Selva morale e spirituale 1641

Bartholomäus Gesius
In festo Sanctissimae Trinitatis à 6
Introitus - Versus
Tempore Adventus Domini à 6
Kyrie fons bonitatis
Kyrie - Gloria
In festo Sanctissimae Trinitatis à 6
Sequentia
Tempore Adventus Domini à 6
Agnus summum
Sanctus - Agnus
aus: Cantiones sacrae chorales 1613

Gesius 1613

Zur Bedeutung des letzten Drucks der „Missae ad imitationem“ und der „Cantiones sacrae chorales“ von Bartholomäus Gesius

Bartholomäus Gesius wurde etwa 1562 in Müncheberg geboren. Sein Todestag jährt sich in diesem Jahr zum 400. Mal. 1613 starb er in Frankfurt (Oder). Gesius war der bedeutendste märkische Komponist der Zeit vor dem Dreißigjährigen Krieg. Als Kantor wirkte er an der Marienkirche in Frankfurt (Oder), der damals kulturell bedeutendsten Stadt Brandenburgs. Hier befand sich die Universität. Frankfurt war wesentlich früher als etwa Berlin Zentrum des Buch- und Notendrucks.

Gesius gilt als einer der bedeutendsten protestantischen Messenkomponisten überhaupt. Überwiegend handelt es sich bei seinen Kompositionen um „Missae brevis“, Kurzmessen, die nur die ersten beiden Teile des Ordinarium missae (Kyrie und Gloria) enthalten. Dennoch schuf er aber auch einige Missae totae (Vollmessen), die alle fünf Teile des Ordinariums enthalten.

Im Gegensatz zu einer noch im späten 20. Jahrhundert vertretenen Lehrmeinung bestand in der Praxis der Messenkomposition kein wesentlicher Unterschied zwischen den Konfessionen. Auch in der lutherischen Praxis war es noch lange nach der Reformation üblich, lateinische Messen zu komponieren oder sich aus dem katholischen Repertoire zu bedienen. Auch Martin Luther hatte nichts gegen die Pflege lateinischer Kirchengesänge einzuwenden. Lediglich „in der Pfarckirchen und Dörffern“ sollten die Lesungen nur in Deutsch gehalten und einige Gesänge durch deutsche Kirchenlieder ersetzt werden.

In der lutherischen Praxis war es also noch üblich, alle fünf Sätze des Ordinarium missae in lateinischer Sprache zu vertonen. Deshalb ist Bachs Messe in h-Moll nicht notwendigerweise eine katholische Messe. Umgekehrt gab es die Praxis des nur noch Kyrie und Gloria einschließenden Ordinariums (sog. „Missa brevis“) auch in der katholischen Kirche, sodass es falsch ist, Kyrie/Gloria-Messen als „lutherische Messen“ zu bezeichnen, wie es noch in der Neuen Bach-Ausgabe praktiziert wurde. Darin erhielt bekanntermaßen der die vier Kyrie/Gloria-Messen Bachs umfassende Band die Bezeichnung „Lutherische Messen“.

Teilweise enthalten Gesius' Messen auch Teile des Proprium missae, also diejenigen Messenteile, die mit dem Kirchenjahr wechseln. Man spricht in solchen Fällen von Plenarmessen (oder Plenariumsmessen). Bei den Propriumsteilen, die Gesius komponierte, handelt es sich vor allem um den Introitus (der zu Beginn des Gottesdienstes gesungen wurde; im heutigen Gottesdienst nimmt seinen Platz oft das „Einganglied“ ein) und um die Sequenz, die im Wortgottesdienst zwischen den Lesungen im Anschluss an das Alleluia gesungen wurde. In zwei Fällen integrierte er aber auch Hymnen, genauer gesagt Prozessionshymnen, in seine Plenarmessen. Eine dieser beiden Hymnen erklingt heute Abend mit dem „Gloria laus et honor“ zur Prozession am Palmsonntag, die auch „Laus puerorum“ (Lob der Knaben) genannt wurde, weil sie im Mittelalter während der Prozession von Knaben gesungen wurde. Die mittelalterliche Praxis der Prozessionen an bestimmten Festtagen wurde in Brandenburg auch nach der Reformation, die in Brandenburg 1539 einsetzte, noch beibehalten und erst zu Gesius' Lebzeiten abgeschafft. Die Beibehaltung dieser und anderer altkirchlicher Riten ist eine Besonderheit in Brandenburg, wo die lutherische Reformation nicht nur verhältnismäßig spät einsetzte, sondern vor allem sehr dezent vonstatten ging. Von allen lutherischen Kirchenordnungen des 16. Jahrhunderts war die brandenburgische von 1540 die konservativste. Der damalige Kurfürst Joachim II. versuchte so viel wie möglich vom altkirchlichen Brauch zu erhalten.

An Gesius' Vertonung der Hymne „Gloria laus et honor“ lässt sich gut der religiöse Wandel in Brandenburg zu Gesius' Lebzeiten ablesen. Gesius hat seine vierstimmige Vertonung mehrfach unverändert drucken lassen. Die letzte Fassung von 1610 weist aber eine wichtige Änderung auf. Das charakteristische Formmerkmal von

Prozessionshymnen, nämlich die Verwendung der 1. Strophe als Kehrstrophe (d. h. als Gesang, der zwischen allen Strophen wiederkehrt), wurde beseitigt. Während in allen früheren Drucken die Kehrstrophe noch als wiederkehrender Gesang vermerkt ist, gibt es im letzten Druck von 1610 einen solchen Vermerk nicht mehr. Gesius hat also einen mittelalterlichen Gesang seines wichtigsten Funktionsmerkmals entkleidet, um ihn quasi in die Neuzeit hinüberzuretten. Im heutigen Programm erklingt dieser Hymnus in seiner ursprünglichen Form mit Kehrstrophe.

Aus demselben Zyklus, dem der genannte Hymnus entnommen ist – „Cantiones sacrae chorales“ von 1610, nachgedruckt 1613 –, entstammen auch noch weitere Stücke des heutigen Programms, nämlich die Ordinariumsteile einer Messe für besondere Festtage. In der Reformationszeit nannte man dieses Messformular „Missa summum“ (höchste Messe). Zur „Missa summum“ gehört z. B. das „Kyrie summum“, das, wie andere Fest-Kyrie auch, eine Texterweiterung („Tropus“) aufweist. Auf die Töne der Melismen wurde zwischen den Worten „Kyrie“ und „eleison“ (bzw. „Christe“ und „eleison“) neuer Text hinzugefügt – eine Praxis des Mittelalters, die in der katholischen Kirche im Zuge der Gegenreformation abgeschafft wurde, die aber in der lutherischen Kirche noch lange beibehalten wurde. Noch zu Gesius' Zeit war es üblich, dass sich die Bezeichnung „Kyrie“ auch mit auf das anschließende Gloria bezog. Das Gloria wurde also gar nicht als selbstständiger Gesang, sondern als Bestandteil des Kyrie angesehen. So hat es Gesius auch in unserem Zyklus gehandhabt. Analog wurde damals mit den ebenfalls meist paarweise komponierten Messsätzen Sanctus und Agnus Dei verfahren. Unter der Überschrift „Sanctus“ konnte sich sowohl ein einzelnes Sanctus als auch die Kombination von Sanctus und Agnus verbergen. Diese Schreibweise finden wir auch bei Gesius. Sein „Sanctus summum“ (also das Sanctus der „Missa summum“) enthält ganz selbstverständlich auch ein Agnus Dei (in diesem Fall das „Agnus summum“), ohne dass dies durch eine Überschrift deutlich gemacht wurde.

Die im ersten Teil unseres Konzerts erklingende „Missa ad imitationem melodiae Gott der Vater wohn uns bey“ gehört einem Zyklus sogenannter Parodiemessen an, während die oben besprochenen Messen dem Zyklus sogenannter Choralmissen entstammen. Während Choralmissen Melodien aus dem Gregorianischen Gesang und damit aus dem Basisrepertoire der abendländischen Kirchenmusik zur Grundlage haben, liegen Parodiemessen mehrstimmige geistliche oder weltliche Kompositionen als Modell zugrunde. Gesius' Choralmissen sind streng genommen gar keine neuen Kompositionen, sondern mehrstimmige Aussetzungen von vorgegebenen Melodien. Gesius' Parodiemessen liegen hingegen in der Regel mehrstimmige Kompositionen bedeutender Komponisten seiner Zeit zugrunde, insbesondere Motetten von Orlando di Lasso, eines Komponisten, der in Frankfurt /Oder zur Gesius-Zeit sehr populär war. Bei unserer heute erklingenden „Missa ad imitationem“ handelt es sich allerdings um einen Spezialfall. Ihr liegt keine mehrstimmige Komposition, sondern eine Kirchenliedmelodie zugrunde. Streng genommen handelt es sich deshalb nicht um eine Parodiemesse, sondern um eine Liedmesse. Das von Gesius als Melodievorlage verwendete Lied „Gott der Vater wohn uns bey“ erscheint in den zeitgenössischen Gesangbüchern als Lied zum Trinitatisfest. Dadurch konnte Gesius in seiner Messe einen De-tempore-Bezug herstellen. Es handelt sich nämlich bei dieser Messe um diejenige Messe des Zyklus, die für Trinitatis vorgesehen ist. In beiden Messenzyklen von Gesius sind die einzelnen enthaltenen Messen jeweils mit einem Bezug zu bestimmten Zeiten und Festen des Kirchenjahrs zusammengestellt. Es gibt also ganz bestimmte Messen nur für die Adventszeit oder nur für die Feste Weihnachten, Ostern, Christi Himmelfahrt, Pfingsten, Trinitatis oder auch für gewöhnliche Sonntage. Der Choralmissen-zyklus von Gesius liegt übrigens in doppelter Gestalt vor. Eigentlich handelt es sich um eine Kombination zweier Zyklen. Die beiden Teilzyklen unterscheiden sich durch ihre Setzweise. Der eine Teilzyklus bringt alle Gesänge im vierstimmigen „Kantionalsatzstil“ (ganz schlicht homophon mit der Melodie in der Oberstimme; von den Zeitgenossen „Contrapunctus

simplex" bzw. deutsch „schlecht kontrapunktweis" genannt). Aus diesem Teilzyklus stammt unser bereits vorgestellter Hymnus „Gloria laus et honor". Der andere Teilzyklus bringt alle Gesänge im motettisch-figurierten Stil mit mehr als vier Stimmen im polyphonen Satz (zeitgenössisch u.a. „contra-punctus coloratus" oder auch „contrapunctus figuratus" bzw. auf Deutsch „fugweis" genannt).

Fast gleichzeitig wie Gesius schuf auch Michael Praetorius einen solchen Chormessenzyklus, die „Missodia Sionia" von 1611. Wie Gesius brachte auch Praetorius darin die einzelnen Gesänge in verschiedenen Bearbeitungen, wobei er die beiden zeittypischen Satzweisen gleichermaßen berücksichtigte. Er bringt sowohl Sätze „In Contrapuncto simplici" als auch vielstimmige motettische Sätze „In Contrapuncto Colorato". Möglicherweise hat Praetorius sich in seinem Zyklus an Gesius orientiert, denn dass beide Komponisten sich auch persönlich kannten, darf als sicher gelten. In seiner Jugend war Praetorius für etwa drei Jahre Organist in Frankfurt/Oder – an derselben Kirche, an der Gesius, der ebenfalls in der Oderstadt studiert hatte, wenige Jahre später Kantor wurde. Das im heutigen Programm enthaltene Praetorius-Stück entstammt allerdings nicht diesem Zyklus. Es handelt sich um einen achtstimmigen Satz über das Kirchenlied „Gott der Vater wohn uns bei", also dasselbe Kirchenlied, das Gesius seiner gleichnamigen Messe zugrunde gelegt hat.

Nach einer Vorlage von Lars Klingberg von Gerhard Oppelt zusammengestellt

Was gab es sonst noch in der Zeit um 1613?

In unserem Programm stellen wir heute den nach mehreren hundert Jahren erstmalig wieder aufgeführten Messen von Bartholomäus Gesius Werke seiner Zeitgenossen Michael Praetorius (1571–1621), Claudio Monteverdi (1567–1643) und Heinrich Schütz (1585–1672) gegenüber. Während die typisch protestantische Liedvertonung „Gott der Vater wohn uns bey" eine kompositorische Verwandtschaft zu den Messen von Gesius aufweist, klingen die Werke von Schütz und Monteverdi für Ohren des 21. Jahrhunderts wesentlich vertrauter, was nicht nur daran liegen wird, dass deren Werke zur „Popmusik" der sogenannten „Alten Musik" gehören, sondern vor allem daran, dass sie in der seinerzeit modernen Kompositionstechnik mit Basso continuo erstellt wurden.

Der schöne Zufall, dass Praetorius drei Jahre lang – wie später Gesius – an der Frankfurter Marienkirche wirkte, kann in unserer Programmzusammenstellung noch dadurch gesteigert werden, dass wir seine doppelhörige Komposition über „Gott der Vater wohn uns bey" der Parodiemesse von Gesius voranstellen. Der um 1600 neu entwickelte Opernstil brachte von Italien aus im westlichen Europa schnell eine von einzelnen Solostimmen und dem Basso Continuo von Orgel, Laute und anderen charakterisierte Kompositionstechnik auf, die bis heute die Harmonien in populärer Musik bestimmt. Monteverdi mischte in der Marienvesper von 1610 alten und neuen Stil miteinander, so wie wir es heute in unserem Programm auch tun.

Dass wir eine Gegenüberstellung von brandenburgischer Motettenkunst und internationaler Generalbassmusik überhaupt anbieten können, ist der Editionstätigkeit der „Akademie für historische Aufführungspraxis Berlin" zu verdanken, die über zehn Jahre lang unter dem Herausgeber Lars Klingberg den letzten Gesius-Druck von 1613 vorangetrieben hat. Mitgearbeitet haben dabei Reimar Bluth und Andreas Muschka. Gedankt werden muss in diesem Zusammenhang den finanziellen Förderern aus dem Land Berlin, der EU, der Humboldt-Universität zu Berlin und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Den Druck und die Verbreitung der neuen Edition hat dankenswerterweise der ortus Musikverlag, Berlin, übernommen, in dessen Vertriebsprogramm die Editionen der Akademie für historische Aufführungspraxis zu finden sind.

Gerhard Oppelt

Die Sopranistin **LYDIA BROTHERTON** studierte Musik an der Brown University sowie Historische Aufführungspraxis und Gesang an der Boston University. Anschließend gewann sie ein US-Fulbright-Stipendium, das ihr ein Studienjahr an der Schola Cantorum Basiliensis ermöglichte.

Derzeit lebt sie in Berlin und studiert bei Robert Gambill. Zu ihren Rollen gehörten Die Sopranistin/Votre Faust (*Pousseur*) am Theater Basel und Radialsystem V in Berlin, Enone/Orphée und Amaranthe/Le Couronne de Fleurs (*Charpentier*) mit dem GRAMMY-nominierte Boston Early Music Festival, Galatea/Acis & Galatea (*Händel*) mit der Kiez Oper unter Benjamin Bayl, und Vaugus/Juditha triumphans (*Vivaldi*) mit dem La Cetra Barockorchester Basel.

Zurückliegende Engagements umfassten *Bachs* Matthäus-Passion in der Berliner Philharmonie, eine Tournee mit *Bachs* h-moll Messe unter der Leitung von Sigiswald Kuijken, Johannes-Passion beim Aldeburgh Easter Weekend unter Mark Padmore, und BWV 29 unter Harry Christophers mit The Handel and Haydn Society in Symphony Hall, Boston und Konzerte beim Festival AMUZ, Prague Spring, und Innsbrucker Festwochen der Alten Musik. Zu den CD-Aufnahmen zählen *Blows Venus & Adonis*, *Charpentiers Actéon*, *Orphée* und *Couronne de Fleurs* mit Boston Early Music Festival bei CPO sowie weitere Aufnahmen als Solistin mit Ensemble Phoenix Munich bei harmonia mundi, *Candens Lilium* bei WDR/Raumklang und *Sequentia* bei SONY.

LISKA HOPPE machte ihre ersten sängerischen Erfahrungen in der Familie, dem *Berliner Mädchenchor* und dem *Berliner Figuralchor*. Diverse Konzertreisen, Festivals und Wettbewerbe führten sie als Mitglied beider Chöre ins In- und Ausland. Ihre besondere Vorliebe gilt der Barockmusik, der sie sich unter anderem als regelmäßiges Mitglied des *Monteverdi-Chores Berlin* und instrumental im Rahmen des Jugendbarockorchesters *Bachs Erben* mit Dozenten der Akademie für Alte Musik Berlin widmet. Neben ihrem Medizinstudium an der Universität Leipzig erhält sie privaten Gesangsunterricht bei Friederike Holzhausen in Leipzig.

Countertenor **ALEX POTTER** ist ein gefragter Interpret für Musik des 17. und 18. Jahrhunderts, dessen Engagements ihn auf Bühnen in ganz Europa führen. Er arbeitet mit Dirigenten wie Philippe Herreweghe, Thomas Hengelbrock, Lars Ulrik Mortensen, Frieder Bernius, Peter Neumann, Roland Wilson, Rudolf Lutz und Stephan MacLeod. Neben zahlreichen Aufführungen von Werken bekannter Komponisten wie Bach und Händel, gilt sein besonderes Interesse dem Aufspüren weniger bekannten Repertoires, die er in Konzerten und Einspielungen realisiert.

Die musikalische Laufbahn Alex Potters begann bereits als Chorknabe an der Southwark Cathedral in London. Er war Choral Scholar am New College der Universität Oxford und absolvierte zeitgleich ein Studium der Musikwissenschaften. Im Anschluss daran ergänzte er seine Ausbildung im Bereich Alter Musik bei Gerd Türk und Evelyn Tubb an der Schola Cantorum Basiliensis in der Schweiz.

Bemerkenswerte Engagements waren in letzter Zeit J. S. Bachs Matthäus-Passion im KKL in Luzern mit dem Kammerorchester Basel und der Camerata Vocale Freiburg unter Winfried Toll, ein Rezital mit Werken von Barbara Strozzi beim Festival Alte Musik Zürich, eine Tournee mit J.S. Bachs Johannespassion mit dem Freiburger Barockorchester, ein Konzert beim Bachfest Leipzig mit der Bachstiftung St. Gallen unter Rudolf Lutz, ein Solo-Konzert mit Werken von Johann Rosenmüller beim Festival für Alte Musik in Utrecht und ein Programm mit englischer Renaissancemusik beim Festival Styriarte in Graz mit Hespèrion XXI unter Jordi Savall.

Er ist auf zahlreichen CD-Einspielungen zu hören, darunter als Solist in Schütz' Schwanengesang mit Philippe Herreweghe und dem Collegium Vocale Gent, in Händels Joshua mit Peter Neumann und dem Kölner Kammerchor und in J. S. Bachs Missae Breves mit Orlando Fribourg und La Cetra unter Laurent Gendre. Darüber hinaus

hat er zwei eigene Solo-Alben eingespielt – *Vox dilecti mei* mit Musik von Johann Rosenmüller in Zusammenarbeit mit dem Ensemble Chelycus und ein Album mit Motetten von Jan Dismas Zelenka mit dem Capriccio Barockorchester. Eine neue Solo-CD mit Wiener Barockmusik für Altus mit obligater Posaune erscheint im Herbst dieses Jahres beim Label Ramée.

Der 1987 in Húsavík/Island geborene Tenor **BENEDIKT KRISTJÁNSSON** erhielt seinen ersten Gesangsunterricht mit 16 Jahren bei seiner Mutter, Margrét Bóasdóttir am Reykjavík Conservatory of Music. Er war sechs Jahre Mitglied und häufiger Solist beim Gymnasiumschor »Hamrahlíðarkórinn«.

Seit 2008 studiert der Tenor bei Prof. Scot Weir an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« Berlin. Solistische Engagements hatte er u. a. als Evangelist in der »Johannespassion« von *Heinrich Schütz* in Heidelberg, h-moll Messe von *J. S. Bach* in der Berliner Philharmonie, *Mozarts* „Requiem“ in der Filharmonia in Szczecin, *Händels* „Messiah“ in Oslo – Norwegen und als Evangelist in *Bachs* Weihnachtssoratorium im Harpa Konzerthaus in Reykjavík, Island.

Im April 2011 sang er den Evangelisten und die Tenor-Arien in der »Johannespassion« von *J. S. Bach* in Reykjavík/ Island. Ebenfalls konzertierte er 2011 in seiner Heimat mit den Liederzyklen »Dichtersliebe« von *Robert Schumann* und »Die schöne Müllerin« von *Franz Schubert*.

Er besuchte Meisterkurse bei Kammer Sänger Prof. Peter Schreier, Prof. Irwin Gage und bei Raphael Alpermann und Stephan Mai (Akademie für Alte Musik Berlin).

Benedikt Kristjánsson ist Preisträger des Internationalen Wettbewerbs für Kammermusik mit Gitarre in Aschaffenburg mit dem Gitarristen Sergio Coto-Blanco. Im Juli 2011 gewann er den 1. Preis und den Publikumspreis des Internationalen Gesangswettbewerbs für Kirchenmusik in Greifswald. Ein Jahr später – im Juli 2012 – gewann er den Publikumspreis beim Internationalen Bach-Wettbewerb in Leipzig.

Im Dezember 2012 debütierte er an der Staatsoper Berlin mit der Titelrolle in „Das tapfere Schneiderlein“ von *Wolfgang Mitterer*.

CHRISTIAN MÜCKE stammt aus Franken. Er ist seit fast zwanzig Jahren Mitglied des RIAS Kammerchors.

Als Solist hat er sich vor allem der historischen Aufführungspraxis und den Evangelistenpartien der Barockmusik verschrieben. Daneben wirkte er in den letzten Jahren auch an vielen Aufführungen zeitgenössischer Musik mit, wie etwa im März 2011 als Solist in *Claude Viviers* „Journal“ im Berghain; er hat mehrmals mit dem Kammerensemble Neue Musik Berlin zusammengearbeitet.

Er singt auch gerne Ensemble; so nahm er an einem Projekt mit solistisch besetzten Bachkantaten beim Dresdner Kammerchor teil und hat mit dem Vocalconsort Berlin 2012 und 2013 die von James Wood ergänzten „Cantiones Sacrae“ von *Carlo Gesualdo da Venosa* aufgeführt.

Unter Gerhard Oppelt und mit Berlin Baroque hat er u. a. in *Claudio Monteverdis* „Marienvesper“ und in *G. F. Händels* Oratorien „Occasional Oratorio“, „Messiah“ und „Saul“ mitgewirkt.

JÖRG GOTTSCHICK absolvierte eine private Gesangsausbildung in Hamburg und Berlin, seit 1986 bei Loren Driscoll (Deutsche Oper Berlin). Seit 1987 ist er als freischaffender Sänger vorwiegend im Konzert- und Oratorienfach tätig. Er gab Konzerte im In- und Ausland, darunter zahlreiche Uraufführungen (u. a. bei den Dresdner Tagen der zeitgenössischen Musik). Zudem arbeitete Jörg Gottschick mit dem Berliner Philharmonischen Orchester, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, dem Chamber Orchestra of Europe, dem Cleveland Orchestra und der Akademie für Alte Musik Berlin unter Dirigenten wie Gerd Albrecht, Christoph von Dohnanyi, Lothar Zagrosek, Philippe Herreweghe, René Jacobs, Eric Ericson u. a.

Er wirkte bei Opernproduktionen verschiedener freier Gruppen mit (z. B. Berliner Kammeroper, Neue Opernbühne Berlin) und hatte Gastverträge an verschiedenen Theatern (u. a. Komische Oper Berlin, Staatsoper Unter den Linden). Darüber hinaus war er an vielen Rundfunk- und Schallplattenaufnahmen beteiligt; seine internationale Konzerttätigkeit führte ihn u. a. zu den Salzburger Festspielen, zu den BBC Proms, nach Japan sowie nach Nord- und Südamerika. Seit 2002 hat er einen Lehrauftrag an der UdK Berlin.

Der Dirigent, Cembalist und Organist **GERHARD OPPELT** ist seit 2006 für ein neues Kirchenmusikkonzept an der Evangelischen Luisenkirche in Berlin-Charlottenburg verantwortlich. Thematisch strukturierte Orgelkonzerte und Musiken in Gottesdiensten und zu besonderen Anlässen des Kirchenjahres stellen das musikalische Leben der Luisenkirche auf ein eigenständiges Fundament. Die Gründung des Kinder- und Jugendchores für Alte Musik Cantores minores 2007, seit 2008 erweitert an der Evangelischen Schule Charlottenburg, mit über 100 Kindern gibt der musikalischen Zukunft in einer der wenigen historischen Stadtkirchen Berlins einen entscheidenden Impuls. Gerhard Oppelt begann seine künstlerische Laufbahn 1980 in Berlin mit dem Aufbau der kirchenmusikalischen Arbeit an der Ev. Lindenkirche. Er gründete den Berliner Figuralchor und den Berliner Mädchenchor. Mit beiden Chören brachte er in zahlreichen Konzerten u. a. sämtliche Oratorien von *J. S. Bach*, *Brittens* »War Requiem« und *Monteverdis* »Marienvesper« zur Aufführung. Seit etwa 20 Jahren widmet sich Gerhard Oppelt vorrangig der historischen Aufführungspraxis. Der von ihm 1993 gegründete Monteverdi-Chor Berlin und das gleichzeitig unter seiner Leitung entstandene Ensemble Berlin Baroque sind fester Bestandteil der Alte-Musik-Szene. Als Solist und Leiter der Ensembles gastierte Gerhard Oppelt in zahlreichen europäischen Ländern. Neben seiner Konzerttätigkeit ist er Leiter des Editions-Projekts Elisabeth Musiquen, unter dessen Dach musikwissenschaftliche Forschung und Editionen, vor allem geistlicher Werke Berlin-Brandenburgs aus dem 17. Jahrhundert, betrieben werden. Im Rahmen des wissenschaftlichen Projekts betreute Gerhard Oppelt auch die Rekonstruktion des historischen Cembalos im Schloss Charlottenburg des Berliner Instrumentenbauers Michael Mietke aus der Zeit um 1700.

Der **BERLINER FIGURALCHOR** widmet sich hauptsächlich der Aufführung von Werken des 17. und frühen 18. Jahrhunderts. Diese musikalische Selbstverortung bringt auch der Name zum Ausdruck: Kennzeichnend für die figurierte Musik dieser Epoche ist die Polyphonie, also das gleichberechtigte Nebeneinander mehrerer Stimmen. Anderes Charakteristikum sind die Figurationen, virtuose Verzierungen mit vielen schnellen Notenwerten.

Mit der Erarbeitung des heutigen Konzertprogramms setzt der Chor die in den letzten zwölf Jahren intensiviertere Auseinandersetzung mit der Musik des 17. und frühen 18. Jahrhunderts fort. Auch die heutige Aufführung beschränkt sich nicht allein auf die Verwendung historischer Musikinstrumente. Die Sängerinnen und Sänger intonieren auch nach der seinerzeit verwendeten ungleichschwebenden Stimmung, heute der mitteltönigen Stimmung. Sie lässt die dramatische und emotionale Ausdruckswelt der barocken Musik in weitaus stärkerem Maße hervortreten als die heute übliche egalisierte Stimmung. In Verbindung mit der konsequenten dynamischen und motivischen Artikulation, die der Chor pflegt, eröffnet sie dem Hörer neue Klangwelten, und das selbst bei so populären, oft aufgeführten Barockwerken wie der Bach'schen »Matthäus-Passion« oder dem Oratorium »Messiah« von Händel. Der Chor wurde ab 2010 in die Chorförderung der Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten von zehn besonders geförderten Chören in Berlin aufgenommen, in diesem Jahr auch mit einer Projektförderung für die Wiederaufführung des „Opus plane“ des Frankfurter Universitätskantors Bartholomäus Gesius (1562–1613) im September 2013.

Der Berliner Figuralchor singt heute in folgender Besetzung:

SOPRAN Christine Albrecht, Sabine Bake, Nora Dannigkeit, Astrid Didwizus, Kirsten Elger, Leonie Kindermann, Stephanie Kröger, Jutta Liesen, Kyra von der Lippe, Kirsten du Maire, Gabriele Meißner, Monika Müller-Paul, Antje Nissen, Eike Reinsch, Rebecca Schumacher, Katharina Sprondel, Barbara Winckler, Gabriele Wruck
ALT Gisa Albach, Corinna Dernbach, Christine Dominik, Susanne Dürr, Friedrun Erben, Jutta Figge, Barbara Fischer-Wasels, Barbara Friedrich-Jänicke, Dorothee Holzhausen, Andrea Hübner-Gottschick, Annette Kaufmann, Caroline König, Yutah Lorenz, Margarete Omotoye, Barbara Rothe, Anja Schienkiewitz, Katrin Schwenk, Margit Tünnemann, Stefanie Zenk
TENOR Thomas Albrecht, Sebastian Eichhorn, Jörg-Andreas Harder, Michael Harm, Benno Kirsch, Robert Lietzke, Christoph März, Christoph Paul, Andreas Spremberg, Ulrich Traub, Gerrit Vater
BASS Thomas Adam, Reinhart Binder, Michael Finster, Gerhard Franz, Henning Kühn, Ernst-Georg Lorenz, Josef Ober, Werner Schubert, Adolf Völker, Roland Wendler, Ralf Weinhold

CANTORES MINORES ist ein Kinder- und Jugendchor für Alte Musik an der Luisenkirche Berlin-Charlottenburg und der Evangelischen Schule Charlottenburg. Er wurde 2007 als Chorschule für Jungen und Mädchen zwischen fünf und 15 Jahren von Gerhard Oppelt gegründet. Der Schwerpunkt der Chorerziehung ist die Musik von Claudio Monteverdi bis Johann Sebastian Bach. Seit 2008 wird ein weiterer Chorzug in mehreren Gruppen an der Evangelischen Schule Charlottenburg von dem Team der Dozentinnen und Gerhard Oppelt aufgebaut. Besonders geeignete und interessierte Kinder der ersten bis vierten Klassen erhalten - in den regulären Stundenplan integriert - intensiven Unterricht mit Stimmbildung, Gehörbildung und Musiktheorie. Kinder und Jugendliche außerhalb der Ev. Schule erhalten dieselbe Ausbildung in komprimierter Form in externen Nachmittagsproben. Die Cantores minores werden gemeinsam von der Ev. Schule Charlottenburg, der Ev. Luisen-Kirchengemeinde und dem Ensemble Berlin Baroque getragen. Fachkenntnisse der Spezialisten für Alte Musik aus ganz Europa, schulische Regelmäßigkeit und kirchliche Prägung der einstudierten Musik gewährleisten rasche Ergebnisse auf dem Weg zu dem Ziel, den Kindern die Aufführung zum Beispiel der Motetten von Johann Sebastian Bach zu ermöglichen. Der zügige Probenfortschritt wird auch dadurch gefordert, dass die Jungenstimmen vor dem Einsatz des Stimmwechsels Motetten und Kantaten im Alt- und Sopranbereich gesungen haben sollen. Die Cantores minores wirken regelmäßig bei Konzerten und Gottesdiensten mit dem Monteverdi-Chor Berlin, dem Berliner Figuralchor und dem Spezialensemble für historische Aufführungspraxis, Berlin Baroque, unter der Leitung von Gerhard Oppelt mit. Entsprechend ihrer bereits erlangten Fähigkeiten singen Kinder und Jugendliche des Konzertchores figurierte Passagen des mehrstimmigen Satzes, die Kinder der jüngeren Klassen und Altersstufen etwa Cantus-Firmus-Linien oder liturgische Weisen. Neuaufnahmen sind bei den Gruppen in der Luisenkirche jeweils nach Auftritten möglich. Neu eingeschulte Kinder der Ev. Schule Charlottenburg können sich dort um die Aufnahme in den Chor bewerben.

Die Kinder singen heute in folgender Besetzung:

(Kantatenchor) - TRISTAN AHNERT, MATHILDA BUHTZ, LENA CHARLOTTE DEHNHARDT, KARL ECHTERNACHT, THEODORA FEULNER, FELICIA FISCHER-WASELS, ELISA HANKE, SHARMAINE HERGERT, LILIAN HEYBAUM, AMELIE HODEIGE, JOHANNA HOFFMANN, ANTON KRUDE, LUCY KUNTZE, JOSEPHINA MACKENSEN, JOHANNES MAZANKE, AMON MEINHOF, OLIVIA REICHEL, ROSA REMIREZ, TILMAN SCHMITZ, HELENE SCHWENK, JOHANNA TOPP, IRA WOLDMANN

Stimmproben und Gesangspädagogik:
FRIEDRIKE VON MÖLLENDORFF, JUNE TELLETXEA

Das Ensemble **BERLIN BAROQUE** wurde 1993 von Gerhard Oppelt gegründet. Projektbezogen arbeitete das Ensemble mit namhaften Künstlern der internationalen Alte-Musik-Szene wie Robert Hill, Friedemann Immer oder Ton Koopman zusammen. Gemeinsam mit dem Monteverdi-Chor Berlin, dem Berliner Figuralchor und dem Dresdner Kreuzchor entstanden zahlreiche viel beachtete Oratorienproduktionen. Konzertreisen und Festivaleinladungen führten das Ensemble zu den Händel-Festspielen Karlsruhe, nach Tschechien, Österreich, Damaskus (Syrien) und nach Tirana (Albanien). Für Juni 2008 erhielt das Ensemble gemeinsam mit dem Monteverdi-Chor Berlin eine Einladung zum Sakralmusikfestival in Warschau mit Händels „Messiah“. Als zentrales musikalisches Ereignis zum offiziellen Programm des Preußen-Jahres fanden im Sommer 2001 in Zusammenarbeit mit den Berliner Festspielen Aufführungen der Ariosti-Oper „La fede ne' tradimenti“ (1701) mit Berlin Baroque unter der Leitung von Gerhard Oppelt im Haus der Berliner Festspiele statt. Die Besetzung des Ensembles variiert projektbezogen auf Basis der mit Orgel, Cembalo, Chitarrone, Barock-Fagott, Violoncello und Kontrabass opulent besetzten Basso-Continuo-Gruppe, durch deren Oberton-Reichtum die hinzutretenden Instrumente in ihrer Vielfalt klanglich optimal eingebunden werden. Die Ensemble-Mitglieder musizieren auf Originalinstrumenten oder Nachbauten historischer Instrumente des 17. und frühen 18. Jahrhunderts. Dies erfordert die Anwendung historischer Spieltechniken: Die historische Bogenform des barocken Streichinstruments und seine Bespannung mit Darmsaiten bedingen beispielsweise eine Änderung von Handhaltung und Bogenstrich gegenüber dem modernen Instrument. Die um 1700 in Mitteldeutschland übliche historische Stimmung nach Andreas Werckmeister wird konsequent von Berlin Baroque bei der Interpretation der Musik von Johann Sebastian Bach angewendet. Die Mischungsfähigkeit innerhalb des Instrumentariums wird dadurch wesentlich verbessert im Vergleich zur heute üblichen gleichschwebenden Stimmung. Beim heutigen Konzert musiziert das Ensemble in der - historisch früheren und dem heutigen Programm entsprechenden - mitteltönigen Stimmung.

Berlin Baroque spielt heute in folgender Besetzung:

Cornetto	FRANCOIS PETITLAURENT
Cornetto	FRIEDERIKE OTTO
Trombone	CLEMENS ERDMANN
Trombone	CAS GEVERS
Trombone	BERNHARD MEIER
Trombone	GERD SCHNACKENBERG
Dulzian	KATHARINA BRAHE
Violine I	BAPTISTE ROMAIN
Violine II	MARGREET VAN DER HEYDEN
Viola da gamba	RANDALL COOK
Viola da gamba	IRENE KLEIN
Viola da gamba	ELIZABETH RUMSEY
Viola da gamba	SARAH SOUZA-SIMON
Liuto	SIMON LINNE
Liuto	MAGNUS ANDERSSON
Organo / Regal	ELINA ALBACH

Claudio Monteverdi – Dixit Dominus Secondo

Psalm 110

1 **Psalmus David.** Dixit Dominus Domino meo: „Sede a dextris meis, donec ponam inimicos tuos scabellum pedum tuorum!“

Der Herr sprach zu meinem Herrn: „Setze dich zu Meiner Rechten, bis Ich dir deine Feinde als Schemel unter deine Füße lege.“

2 Virgam virtutis tuae emittet Dominus ex Sion: dominare in medio inimicorum tuorum.

Der Herr wird das Zepter deines Reiches senden aus Zion: „Herrsche unter deinen Feinden.“

3 Tecum principium in die virtutis tuae in splendoribus sanctorum: ex utero, ante luciferum, genui te.

Das Königtum sei bei dir am Tage deiner Herrschaft im Glanz der Heiligen. Vor dem Morgenstern habe Ich dich aus dem Leibe gezeugt.“

4 Juravit Dominus et non poenitebit eum: Tu es sacerdos in aeternum secundum ordinem Melchisedech.

Der Herr hat geschworen, und es wird Ihn nicht gereuen: „Du bist ein Priester ewiglich nach der Weise Melchisedechs.“

5 Dominus a dextris tuis; confregit in die irae suae reges.

Der Herr zu deiner Rechten wird zerschmettern die Könige am Tag Seines Zorns.

6 Judicabit in nationibus, implebit ruinas; conquassabit capita in terra multorum.

Er wird richten unter den Heiden. Er wird häufen die Toten. Er wird zerschmettern das Haupt über große Lande.

7 De torrente in via bibet; propterea exaltabit caput.

Er wird trinken vom Bach auf dem Wege; darum wird Er das Haupt emporheben.

Michael Praetorius – Gott der Vater wohn uns bey

Gott der Vater wohn' uns bei und laß uns nicht verderben.

Jesus Christus wohn' uns bei und laß uns nicht verderben.

Heiliger Geist der wohn' uns bei und laß uns nicht verderben.

Mach' uns von allen Sünden frei

Und hilf' uns selig sterben.

Vor dem Teufel uns bewahr,

Halt' uns bei festem Glauben,

Und auf dich laß uns bauen,

Aus Herzensgrund vertrauen,

Dir uns lassen ganz und gar;

Mit allen rechten Christen

Entfliehn des Teufels Listen,

Mit Waffen Gottes uns rüsten.

Amen, Amen, das sei wahr,

So singen wir Alleluja!

Bartolomäus Gesius –

Missa ad imitationem melodiae

Gott der Vater wohn uns bey à 5

Nr. VII aus: Missae ad imitationem cantionum Orlandi et aliorum probatissimorum musicorum, Frankfurt (Oder): Fr. Hartmann, 1611

Kyrie, eleison. Christe, eleison. Kyrie, eleison.

Herr, erbarme dich. Christe, erbarme dich. Herr, erbarme dich.

Gloria in excelsis Deo et in terra pax hominibus bonae voluntatis.

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen, die guten Willens sind.

Laudamus te, benedicimus te, adoramus te, glorificamus te.

Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich an, wir verherrlichen dich.

Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam.

Wir sagen dir Dank ob deiner grossen Herrlichkeit.

Domine Deus, Rex coelestis, Deus pater omnipotens.

*Herr und Gott, König des Himmels, Gott, allmächtiger Vater.
Domine Fili unigenite, Jesu Christe.
Herr Jesus Christus, eingeborener Sohn.
Domine Deus, Agnus Dei, Filius patris.
Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters.
Qui tollis peccata mundi, miserere nobis.
Der du die Sünden der Welt hinwegnimmst, erbarme dich unser.
Qui tollis peccata mundi, suscipe deprecationem nostram.
Der du die Sünden der Welt hinwegnimmst, nimm unser Flehen
gnädig auf.
Qui sedes ad dexteram patris, miserere nobis.
Der du sitztest zur Rechten des Vaters, erbarme dich unser.
Quoniam tu solus sanctus, tu solus dominus, tu solus altissimus,
Jesu Christe.
Denn du allein bist der Heilige, du allein der Herr, du allein der
Höchste, Jesus Christus.
Cum sancto spiritu in gloria Dei patris. Amen.
Mit dem Heiligen Geiste in der Herrlichkeit Gottes des Vaters.
Amen.*

Heinrich Schütz - In te, Domine, speravi

*In te, Domine, speravi
non confundar in aeternum.
In justitia tua libera me.
Inclina aurem tuam, accelera
ut eruas me.
In te, Domine, speravi
non confundar in aeternum.
Dir, o Herr gilt all mein Hoffen, nimmer sterb ich, lebe ewig, dir,
o Herr, gilt all mein Hoffen. Die Gerechtigkeit Gottes rette mich
bald. Ach, neig dein Ohr hernieder, Herr, eile und entreib mich
der Not. Dir, o Herr gilt all mein Hoffen, nimmer sterb ich, lebe
ewig, dir, o Herr, gilt all mein Hoffen.*

Heinrich Schütz - Veni, dilecte mi, in hortum meum

*Veni, dilecte mi, in hortum meum,
ut comedas pretiosum fructum tuum.
Venio, soror mea sponsa, in hortum meum
et messui myrrham meam cum aromatibus meis.
Veni, dilecte mi, in hortum meum,
ut comedas pretiosum fructum tuum.
Venio, soror mea sponsa, in hortum meum
comedi favum meum cum melle meo,
cum lacte meo vinum meum bibi.
Comedite, dilecti, et bibite, amici,
et inebriamini, carissimi.
Komm doch, Geliebter mein, in meinen Garten um deine
köstlichen Früchte zu genießen, Ja, ich komme, meine Braut und
Schwester, in meinen Garten, ich habe gepflückt die Myrrhen
mit den Gewürzen zusammen. Komm doch, Geliebter mein, in
meinen Garten, um deine so edlen Früchte zu genießen. Ja, ich
komme, meine Braut und Schwester, in meinen Garten, den Seim
hab ich gegessen und süßen Honig, mit meiner Milch auch
meinen Wein getrunken. Nun esset all, ihr Lieben, und trinket
all, ihr Freunde, bis ihr völlig trunken seid, ihr Teuersten.*

Claudio Monteverdi - Laudate Dominum

*Laudate Dominum in sanctis eius; laudate eum in firmamento
virtutis eius.
Laudate eum in virtutibus eius; laudate eum secundum
multitudinem magnitudinis eius.
Laudate eum in sono tubae; laudate eum in psalterio et citara.
Laudate eum in timpano et choro.
Laudate eum in cymbalis bene sonantibus.
Iubilantibus in cimbalis, iubilantibus omnis spiritus laudat
Dominum! Alleluia.*

Lobet den Herrn in seinem Heiligtum; lobet ihn in der Feste seiner Macht! Lobet ihn in seinen Taten; lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit! Lobet ihn mit Posaunen; lobet ihn mit Psaltern und Harfen! Lobet ihn mit Pauken und Reigen. Lobet ihn mit hellen Zimbeln; lobet ihn mit wohlklingenden Zimbeln! Alles, was Odem hat, lobe den Herrn! Halleluja!

Heinrich Schütz - **Wie lieblich sind deine Wohnungen**

Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herre Zebaoth!
mein' Seel' verlangt und sehnet sich
nach den Vorhöfen des Herren;
Mein Leib und Seele freuet sich in dem lebendigen Gott.
Denn der Vogel hat ein Haus funden
und die Schwalbe ihr Nest, da sie Junge hecken,
nämlich deine Altar, Herre Zebaoth,
mein König und mein Gott.
Wohl denen, die in deinem Hause wohnen,
die loben dich immerdar, Sela.
Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten
und von Herzen dir nachwandeln!
Die durch das Jammertal gehen und graben daselbst Brunnen.
Und die Lehrer werden mit viel Segen geschmücket;
sie erhalten einen Sieg nach dem andern,
daß man sehen muß, der rechte Gott sei zu Zion.
Herr Gott Zebaoth, höre mein Gebet;
vernimm's, Gott Jakob! Sela.
Gott, unser Schild, schau doch;
siehe an das Reich deines Gesalbten!
Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser denn sonst tausend.
Ich will lieber der Tür hüten in meines Gottes Hause
denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten.
Denn Gott, der Herr, ist Sonn' und Schild;
Der Herr gibt Gnad und Ehre.
Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.
Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt!

Bartholomäus Gesius - **Hymnus Gloria, laus et honor (Laus puerorum)**

Gloria, laus et honor tibi sit Rex Christe Redemptor,
cui puerile decus prompsit Osanna pium.
Israel es tu Rex Davidis et inclyta proles,
nomine qui in Domini Rex benedictae venis.
Coetus in excelsis te laudat Caelicus omnis
et mortalis homo, cuncta creata simul.
Plebs Hebraea tibi cum palmis obvia venit,
cum prece, voto, hymnis assumus ecce tibi.
Hi tibi passuro solvebant munia laudis,
nos tibi regnanti pangimus ecce melos.
Hi placuere tibi, placeat devotio nostra,
Rex pie, Rex clemens, cui bona cuncta placent.

Lob, Ehre und Ruhm sei Dir, Christ, König, Erlöser, für den die kindliche Schar ein frommes Hosanna angestimmt hat. Du bist der König Israels und Davids ruhmvoller Sprössling, der du, gesegneter König, kommst im Namen des Herrn. Die ganze himmlische Heerschar lobt dich in der Höhe und auch der sterbliche Mensch und zugleich alle Geschöpfe. Mit Palmzweigen kam das jüdische Volk dir entgegen, schau, [auch] wir nähern uns dir mit Bitten, Gebeten und Hymnen. Sie sangen dir, dem zu leiden bestimmt war, einst pflichtgemäß Lob, schau [auch] wir singen dir jetzt, da du herrschst, ein Lied. Sie haben dir einst gefallen, möge dir [auch] unsere Hingabe gefallen, frommer König, gütiger König, dem [doch] alles Gute gefällt.

Heinrich Schütz - Fili mi, Absalon

Fili mi, Absalon,
Absalon, fili mi.

Quis mihi tribuat, ut ego
moriar pro te!

*Ach, mein Sohn Absalon,
Absalon, ach, mein Sohn.*

*Nur eins bewegt mich noch:
daß ich doch sterben könnt für dich!*

Claudio Monteverdi -

Memento Domine David et omnis mansuetudinis

Memento Domine David, et omnis mansuetudinis eius: Sicut iuravit Domino, votum vovit Deo Iacob: Si introiero in tabernaculum domus meae, si ascendero in lectum strati mei: Si dedero somnum oculis meis, et palpebris meis dormitationem: Et requiem temporibus meis: donec inveniam locum Domino, tabernaculum Deo Iacob.	<i>Gedenke, o Herr, an David und all seine Mühsal: Wie er dem Herrn einen Eid schwor und dem Gott Jakobs gelobte: Ich will nicht in mein Haus gehen noch mich auf das Lager meines Bettes legen, ich will meine Augen nicht schlafen lassen, noch meine Lider schlummern, noch meine Schläfen ruhen bis ich eine Stätte für den Herrn, eine Wohnung für den Gott Jakobs finde. Siehe, wir hörten davon in Efrata, wir haben sie in der Fläche des Waldes gefunden. Wir wollen in seine Wohnung gehen und anbeten, wo seine Füße standen. Herr, mache dich auf zu deiner Ruhstätte, du und die Lade, die du heilig gemacht hast. Lass deine Priester sich kleiden mit Gerechtigkeit und deine Heiligen sich freuen. Um deines Knechtes Davids willen weise nicht ab das Antlitz deines Gesalbten. Der Herr hat David einen Eid geschworen, davon wird er sich wahrlich nicht wenden, einen der von deinem Leibe kommt, will ich dir auf deinen Thron setzen. Wenn deine Söhne meinen Bund halten, und mein Gebot, das ich sie lehren werde, so sollen auch ihre Söhne auf deinem Thron sitzen ewiglich. Denn der Herr hat Zion auser- wählt, und es gefällt ihm, dort zu wohnen. Dies ist die Stätte meiner Ruhe für immer, hier will ich wohnen, denn das gefällt mir. Die Witwe rühmend will ich preisen, und ihren Armen Brot geben. Ihre Priester will ich mit Heil kleiden, und ihre Heiligen sollen fröhlich sein. Dort werde ich David einen Spross bringen, ich habe für meinen Gesalbten eine Leuchte bereitet. Seine Feinde will ich in Verwirrung kleiden, doch über ihm soll meine Heiligung blühen.</i>
Ecce audivimus eam in Ephrata: invenimus eam in campis silvae.	
Introibimus in tabernaculum eius: adorabimus in loco ubi steterunt pedes eius. Surge Domine in requiem tuam, tu et arca sanctificationis tuae.	
Sacerdotes tui induantur iustitiam: et sancti tui exultent.	
Propter David servum tuum, non avertas faciem Christi tui. Iuravit Dominus David veritatem, et non frustrabitur eam: de fructu ventris tui ponam super sedem tuam.	
Si custodierint filii tui testamentum meum, et testimonia mea haec, quae docebo eos: et filii eorum usque in saeculum, sedebunt super sedem tuam. Quoniam elegit Dominus Sion: elegit eam in habitationem sibi. Haec requies mea in saeculum saeculi: hic habitabo quoniam elegi eam. Vidua eius benedicens benedicam: pauperes eius saturabo panibus. Sacerdotes eius induam salutari: et sancti eius exultatione exultabunt. Illuc producam cornu David, paravi lucernam Christo meo. Inimicos eius induam confusionem: super ipsum autem effloreat sanctificatio mea.	

Gloria Patri, et Filio,
et Spiritui Sancto.
Sicut erat in principio, et
nunc, et semper.
Et in saecula saeculorum.
Amen.

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist.
Wie es war im Anfang, jetzt und
immerdar,
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.*

Claudio Monteverdi – Pianto della Madonna

Iam moriar, mi Fili! Quisnam
poterit matrem consolari,
In hoc fero dolore, In hoc
tam duro tormento? Iam
moriar, mi Fili!

*Ich möchte nun sterben, mein Sohn!
Wer könnte denn eine Mutter
trösten in diesem bohrenden
Schmerz, in dieser harten Qual?
Ich möchte nun sterben, mein Sohn.*

O Jesu, mi sponse, mi dilecte,
mea spes, mea vita! Me
deseris, heu, vulnus cordis
mei! Respice, Iesu, precor,
matrem tuam, quae
gemendo pro te pallida
languet; atque in morte
funesta, in hac tam dura et
tam immani cruce, tecum
petit affigi.

*Mein Jesu, o mein Jesu, mein
Bräutigam, mein Geliebter, meine
Hoffnung, mein Leben, du verläßt
mich, ach, Wunde meines Herzens.
Sieh an, mein Jesus, ich flehe, sieh
deine Mutter an, die bleich um dich
seufzend ermattet, und bittet, auf
dem blutbefleckten Berg an dieses
harte und so furchtbare Kreuz mit
dir gehängt zu werden.*

O Jesu mi, o potens homo,
o Deus!
En inspectores, heu, tanti
doloris
quo torquetur Maria.
Miserere gementis tecum
quae extincta sit, quae per te
vixit.

*Mein Jesus, o mein Jesus, o macht-
voller Mensch, o Gott,
seht, Betrachter, ach, welch großer
Schmerz
Maria quält.
Erbarme dich der mit dir seufzen-
den, die zugrunde gegangen wäre,
die aber durch dich lebte.*

Sed promptus ex hac vita
discedes,
O mi Fili, et ego hic ploro.
Tu confringes infernum
hoste victo superbo
et ego relinquo praeda
doloris, solitaria et maesta.

*Du aber scheidest bereitwillig aus
diesem Leben,
o mein Sohn, und ich weine hier.
Du zerschmetterst die Unterwelt,
sobald du den hochmütigen Feind
besiegt hast, und ich bleibe zurück-
gelassen als Beute des Kummers,
einsam und traurig.*

Te, Pater almus, teque fons
amoris
Suscipiant laeti, et ego te
non videbo.

*Dich mögen der gütige Vater und
der Quell der Liebe
in Freude aufnehmen, und ich werde
dich nie wiedersehen,
O Vater, o mein Bräutigam.*

O Pater, o mi sponse!
Haec sunt promissa
Archangeli Gabrielis?
Haec illa excelsa sedes
Antiqui patris David?
Sunt haec regalia serta
Quae tibi cingant crines?
Haecne sunt aurea sceptrum
Et sine fine regnum, affigi
duro ligno
et clavis laniari atque
corona?

*Sind dies die Verheißungen des
Erzengels Gabriel?
Ist dies jener Thron des Vorfaters
David?
Sind dies die königlichen Kränze, die
dein Haar zieren sollen?
Sind dies etwa die goldenen Szepter
und das Reich ohne Ende,
ans harte Holz geheftet zu sein
und von Nägeln und der Krone
zerfleischt zu werden?*

Ah! Jesu mi, en mihi dulce
mori!
Ecce plorando, ecce
clamando, rogat te misera
Maria; nam tecum mori est
illi gloria et vita.

*Ah, Jesus, mein Jesus, seht mein
Liebstes sterben!
Siehe, mit Weinen, siehe mit Klagen
bittet dich die elende Maria,
denn mit dir zu sterben ist ihr Ruhm
und Leben.*

Hei! Fili, non respondes,
surdus es ad fletus atque
querelas,
O mors, o culpa, o inferne!

*Ach Sohn, du antwortest nicht!
O weh, du bist taub gegen das
Weinen und Wehklagen!
O Tod, o Schuld, o Hölle!*

Ecce sponsus meus mersus in undis!

Velox, o terrae centrum,
aperite profundum

Et cum dilecto meo me quoque absconde! Quid loquor? Quid spero, misera? lam quid quaero, o Jesu mi? Non sit quid volo, sed fiat quod tibi placet!

Vivat maestum cor meum
Pleno dolore pascere, Fili mi,
Matris amore!

seht mein Bräutigam ist in die Wogen gesunken!

Schnell, o Erde, öffne deinen Schlund und verbirg mich mit meinem Erwählten!

Was sage ich? O weh, was hoffe ich Arme? O weh, was suche ich, o mein Jesus? es sei nicht das, was ich will sondern es geschehe, was dir gefällt.

Mein trauerndes Herz soll mit ganzem Schmerz leben, weide dich, mein Sohn, an der Liebe der Mutter.

Bartholomäus Gesius – In festo Sanctissimae Trinitatis à 6

Introitus

Benedicta sit sancta Trinitas
atque indivisa Unitas,
confitebimur ei, quia fecit
nobiscum misericordiam suam.

Versus

Benedicamus Patrem et Filium
cum Sancto Spiritu.

Introitus

Gesegnet sei die heilige Dreifaltigkeit und unteilbare Einigkeit; wir wollen uns zu ihr bekennen, denn sie hat uns ihre Barmherzigkeit zuteil werden lassen.

Versus

Lasst uns preisen den Vater und den Sohn mit dem Heiligen Geist.

Tempore Adventus Domini à 6 Kyrie fons bonitatis

Kyrie

Kyrie fons bonitatis, pater ingenite, a quo bona cuncta procedunt, eleison. Christe unice Dei patris genite, quem de virgine nasciturum mundo mirifice sancti praedixerunt prophetae, eleison. Kyrie ignis divine, pectora nostra succende, ut digni pariter te laudare possimus semper, eleison.

Gloria

Gloria in excelsis deo. Et in terra pax hominibus bonae voluntatis. Laudamus te, benedicimus te, adoramus te, glorificamus te. Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam. Domine Deus, Rex coelestis, Deus Pater omnipotens. Domine Fili unigenite, Jesu Christe et Sancte Spiritus. Domine Deus, Agnus Dei Filius Patris. Qui tollis peccata mundi, miserere nobis, suscipe deprecationem nostram. Qui sedes ad dexteram Patris, miserere nobis. Quoniam tu solus sanctus, tu solus dominus, tu solus altissimus, Jesu Christe. Cum sancto spiritu in gloria Dei patris. Amen.

Kyrie

O Herr, Quelle der Güte, ungezeugter Vater, von dem alles Gute seinen Ausgang nimmt, erbarme Dich. Christus, einziger Sohn Deines Vaters, von dem die heiligen Propheten geweissagt haben, er werde der Welt auf wundersame Weise von einer Jungfrau geboren werden, erbarme Dich. O Herr, göttliches Feuer, entzünde unsere Herzen, damit wir würdig und imstande sind, dich zugleich und immer zu loben, erbarme Dich.

Gloria

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade. Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich an, wir rühmen dich und danken dir, denn gross ist deine Herrlichkeit: Herr und Gott, König des Himmels, Gott und Vater, Herrscher über das All, Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus. Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters, Du nimmst hinweg die Sünde der Welt: erbarme dich unser; du nimmst hinweg die Sünde der Welt: nimm an unser Gebet; du sitztest zur Rechten des Vaters: erbarme dich unser. Denn du allein bist der Heilige, du allein der Herr, du allein der Höchste: Jesus Christus, mit dem Heiligen Geist, zur Ehre Gottes des Vaters. Amen.

In festo Sanctissimae Trinitatis

Sequentia

Benedicta
semper sancta
sit Trinitas,
Deitas, scilicet Unitas,
coaequalis gloria.

Pater, Filius,
Sanctus Spiritus
tria sunt nomina,
omnia eadem substantia.
Deus genitor, Deus genitus,
in utroque Sacer
Spiritus Deitate socia.
Non tres tamen dii sunt,
Deus verus unus est,
sic Pater Dominus
Filius Spiritusque Dominus.
Proprietas in personis,
unitas est et in essentia.
Maiestas par et potestas,
decus honor aequae per omnia.

Sydera, maria continens
arva simul et universa condita,
quem tremunt impia tartara,
colit quoque quem et abyssus
infima.

Nunc omnis vox atque lingua
fateatur hunc laude debita,
quem laudat sol atque luna,
dignitas adorat angelica.

Et nos voce praecelsa
omnes modulemur
organica cantica
dulci melodia.
Eia et eia nunc simul
jubilemus altithrono Domino
laudes in excelsis.
O adoranda Trinitas,
o veneranda unitas,
per te sumus creati,
vera aeternitas.
Per te sumus redempti,
summa tu charitas.
Populum cunctum tu protege,
salva, libera,
eripe et emunda.
Te adoramus
omnipotens,
tibi canimus,
tibi laus et gloria.
Per infinita secula seculorum.
Amen.

Sequentia

*Gesegnet sei immer die heilige
Dreifaltigkeit, Göttlichkeit, ja
Einheit, gleichwertig an Ruhm.
Vater, Sohn und Heiliger Geist,
das sind drei Namen, sie sind
aber alle von derselben Substanz.
Gott der Vater, Gott der Sohn, in
beiden der Heilige Geist mit
gemeinschaftlicher
Göttlichkeit.
Doch es sind nicht drei Götter,
der wahre Gott ist einer,
und ist der Vater der Herr, und
auch der Sohn und der Heilige
Geist sind der Herr.
Die Verschiedenheit liegt in den
Personen, die Einheit in der
Essenz.*

*Majestät und Macht sind gleich,
Zier und Ehre sind bei allen
gleich.*

*Die Sterne, das Meer, auch das
Land umfasst er und alle
Geschöpfe, er, vor dem die gott-
lose Hölle zittert und den selbst
die tiefste Unterwelt verehrt.*

*Jetzt soll sich jede Stimme, jede
Zunge zu ihm bekennen mit dem
geschuldeten Lobpreis, zu ihm,
den die Sonne lobpreist und der
Mond, den die Würde der Engel
anbetet.*

*Auch wir wollen alle mit lauter
Stimme musikalische Gesänge
anstimmen von süßer Melodie.
Eia, eia, jetzt wollen wir zugleich
dem Herrn auf dem hohen Thron
in der Höhe Lob singen.*

*O anbetungswürdige Dreifaltig-
keit, o ehrwürdige Einigkeit,
durch dich sind wir geschaffen,
du wahre Ewigkeit.*

*Durch dich sind wir erlöst
worden, du höchste Liebe.*

*Schütze dein ganzes Volk, rette,
befreie, entreiße,
reinige es.*

*Dich beten wir an,
Allmächtiger, dir singen wir, dir
sei Lob und Preis.*

*In unendlicher Ewigkeit.
Amen.*

Tempore Adventus Domini

Agnus summum

Sanctus

Sanctus, Sanctus, Sanctus
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt caeli et terra
gloria tua.
Osanna in excelsis.

Sanctus

*Heilig, heilig, heilig
Gott, Herr aller Mächte und
Gewalten. Erfüllt sind Himmel
und Erde von deiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe.*

Agnus
Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi:
miserere nobis.
Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi:
miserere nobis.
Agnus Dei,
qui tollis peccata mundi:
dona nobis pacem.

Agnus
*Lamm Gottes,
du nimmst hinweg die Sünde der
Welt: erbarme dich unser.*
*Lamm Gottes,
du nimmst hinweg die Sünde der
Welt: erbarme dich unser.*
*Lamm Gottes,
du nimmst hinweg die Sünde der
Welt: gib uns deinen Frieden.*

Die Bläser des heutigen Konzertes finden sich auch in einem eigenständigen Ensemble zusammen, dem

BASSANO ENSEMBLE BERLIN

Sie gründeten sich 2007 mit dem Ziel die Musik der Primas als auch der Sekunda Practica aus dem 16. und 17.Jhd. wiederzubeleben. Namensgeber ist der venezianische Zinkenist Giovanni Bassano (1550-1617), der mit der Leitung der Instrumentalkapelle der Basilika di San Marco zu Venedig betraut war.

Im Dezember 2008 wirkte das Ensemble sehr erfolgreich bei einer vielbeachteten Aufführung der „Marienvesper“ von Claudio Monteverdi durch die Berliner Singakademie im Konzerthaus Berlin ulv. von Achim Zimmermann mit.

2010 konnte das Ensemble bei einem Forum-Konzert des RIAS-Kammerchores mit Musik aus Norddeutschland mitwirken.

Das Ensemble ist seit seiner Gründung in zahlreichen Konzerten mit frühbarocker Musik in Berlin, Norddeutschland, Frankreich und Luxemburg in Erscheinung getreten. Die Standardbesetzung des Ensembles besteht aus 2 Zinken, 3 Posaunen und Orgel. Diese kann aber im Bedarfsfall um Streicher, Sänger oder Rohrblattinstrumente erweitert werden.

www.bassano-ensemble.de

Konzerthinweis für ein Gastkonzert in der Ev. Luisenkirche in Berlin-Charlottenburg, welches wir Ihnen besonders ans Herz legen möchten:

Sonntag

03.11.2013, 20 Uhr

Salve Regina

Motetten, Sonaten & Canzonen

Stephanie Petitlaurent, Sopran

Capella vitalis Berlin

Almut Schlicker, Violine

Francois Petitlaurent, Zink

Gösta Funck, Cembalo

**Cantores minores
Kinder- und Jugendchor für Alte Musik**

**Helfen Sie den Cantores minores bei der weiteren Aufbauarbeit –
vielen Dank für Ihre Spenden!**

Die Cantores minores wurden 2007 von Gerhard Oppelt als Kinder- und Jugendchor für die Musik von C. Monteverdi bis J. S. Bach mit Sitz an der Evangelischen Luisenkirche in Berlin-Charlottenburg gegründet und 2008 um einen Zweig an der Evangelischen Schule Charlottenburg erweitert. Inzwischen ca. 120 Kinder widmen sich ein- bis zweimal wöchentlich in Stimmbildung, Musiktheorie und Einstudierung den Partien dieser Musik. Die leistungsfähigsten Kinder werden seit 2011 im Kantatenchor der Cantores minores zusammengeführt.

Langfristiges Ziel der Chorarbeit ist die Aufführung sämtlicher Kantaten von J. S. Bach in der barocken Charlottenburger Stadtkirche, der Evangelischen Luisenkirche. Dafür hat Bundesministerin Dr. Ursula von der Leyen die Schirmherrschaft übernommen.

Bis es soweit ist, müssen wir noch viel tun. Vor allem die individuelle Förderung der Kinder muss intensiviert werden. Die Chorarbeit wird vorrangig durch die finanziellen Beiträge der Eltern getragen. Der rasante stimmliche Fortschritt der Kinder lässt es erforderlich werden, dass wir vermehrt Einzelstimmbildung für die Kinder anbieten. Das kann mit den Elternbeiträgen nicht geleistet werden, sodass wir hierfür um Spenden bitten. Nicht vergessen wollen wir dabei zu erwähnen, dass es auch schon in der Vergangenheit großzügige Spenden gab. Herzlichen Dank dafür!

Jede Spende ist willkommen. Wenn Sie andere Ideen zur Förderung der Arbeit haben, freuen wir uns über das Gespräch mit Ihnen.

Ansprechpartner:

Gisa Albach – Kommunikation

Gerhard Oppelt – Künstlerische Leitung

Cantores minores
Akademie für historische Aufführungspraxis e. V.
Plüschowstraße 7 14163 Berlin

Telefon:

0 30 – 80 90 80 70

albach@berlinbaroque.de

www.stadtkirchenmusik.eu www.berlinbaroque.de

Spendenkonto der Akademie für historische Aufführungspraxis e. V.
Konto-Nummer 402927108
BLZ 10010010
Postbank Berlin
Stichwort „Stimmbildung“

KONZERTVORSCHAU:

Die nächsten Konzerte im Kammermusiksaal der Philharmonie:

Sonnabend

30.11.2013, 19 Uhr **Joh. Seb. Bach:**
WEIHNACHTSORATORIUM Kant. I, III, V, VI
Marie Luise Werneburg, Daniel Cabena,
Benedikt Kristjánsson, Matthias Winckler
Cantores minores, Petit Baroque Berlin
Leitung: Gerhard Oppelt

Sonntag

26.01.2014, 19 Uhr **G. Fr. Händel: MESSIAH**
Solisten: Constanze Backes, Alex Potter,
Hans-Jörg Mammel, Jörg Gottschick
Berliner Figuralchor, Berlin Baroque
Leitung: Gerhard Oppelt

Karfreitag

18.04.2014, 15 Uhr **Joh. Seb. Bach: MATTHÄUSPASSION**
u.a. Benedikt Kristjánsson, Evangelist
Matthias Winckler + Jörg Gottschick, Bass
Berliner Figuralchor, Cantores minores,
Berlin Baroque, Leitung: G. Oppelt

Die nächsten Kirchenmusiken in der Ev. Luisenkirche in Berlin-Charlottenburg:

Mittwoch

30.10.2013, 20 Uhr **Schola clavium**
Georg Böhm und Joh. Seb. Bach
Präludien, Suiten, Partiten zur Reformation
Gerhard Oppelt
Große Orgel, Truhensorgel, Cembalo

Mittwoch

20.10.2013, 20 Uhr **Schola clavium**
Georg Böhm und Joh. Seb. Bach
Präludien, Suiten, Partiten z. Buß- +

Betttag

Gerhard Oppelt
Große Orgel, Truhensorgel, Cembalo

Kartenverkauf und Info für alle Konzerte: 0 30 - 80 90 80 70

CDs UNSERER ENSEMBLES

Concerto d'organo. Werke von Frescobaldi, Sweelinck, Kerll, Karges, Muffat und Froberger. Aufnahme 1992, Gerhard Oppelt an dem Nachbau einer historischen italienischen Orgel (Patrick Collon, Brüssel 1992) in der Kapelle der Lindenkirche, Berlin. 1 CD, 15 Euro.

Claudio Monteverdi: Marienvesper. Live-Aufnahme, 1993 im Berliner Dom. Monteverdi-Chor Berlin, Leitung Gerhard Oppelt. 2 CDs, 23 Euro.

Variation. Mit Werken des 17. und frühen 18. Jahrhunderts von J. S. Bach, J. P. Sweelinck, P. Bruna, G. Fantini, G. Böhm, J. Pachelbel und J.-Ph. Rameau. Aufnahme 1999. Henry Moderlak, historische Trompete, und Gerhard Oppelt, Orgel und Cembalo. 1 CD, 15 Euro.

Johann Sebastian Bach: Englische Suiten, BWV 806–811. Aufnahme 2000; Gerhard Oppelt auf historischem Cembalo nach Ruckers, Keith Hill, 2000. 2 CDs, 23 Euro.

Den die Hirten lobeten sehre. Weynachtlich Geschrey mit Pfeifen, Stimmen, Trummeln. Werke von Praetorius, Schroeter, van Eyck, J. S. Bach (Vom Himmel hoch, da komm ich her). Aufnahme 2000. Johanna Rothe (Blockflöten), Andreas Oelker (Trommel), Elina Albach, Liska Hoppe, Juliane Oppelt, Anna-Luise Oppelt (Gesang), Gerhard Oppelt (Orgel und Leitung). 1 CD, 15 Euro.

Johann Sebastian Bach: Clavier Übung BWV 988. Goldberg-Variationen. Aufnahme 2003; Gerhard Oppelt auf dem historischen Cembalo nach Ruckers, Keith Hill, 2000. 1 CD, 15 Euro.

INFORMATION & KONTAKT

Veranstalter: Berliner Figuralchor e. V. in Zusammenarbeit mit Berliner Figuralchor e. V., Plüschowstraße 7, 14163 Berlin und Akademie für historische Aufführungspraxis e. V. **Telefon:** 0 30-80 90 80 70

Internet: www.berliner-figuralchor.de

Redaktion: Gisa Albach

Spenden werden erbeten auf unser Konto Nr. 5090-104 bei der Postbank Berlin, BLZ 100 100 10 **Fördermitglieder** erhalten bei unseren Konzerten Eintrittskarten zu vergünstigten Preisen

Bitte beachten Sie: Fotografieren sowie jede Nutzung ton- und videotechnischer Geräte sind nicht gestattet. **Wir bedanken uns** beim Chorverband Berlin e. V. und der Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten für die großzügige finanzielle Unterstützung.

